

Pressemitteilung 14/2010

Geschäftsstelle

Helene-Lange-Straße 18 a
14469 Potsdam

Tel.: (03 31) 2 00 63 60

Fax: (03 31) 2 00 63 70

E-Mail: info@kek-online.de

<http://www.kek-online.de>

Veröffentlichung des 13. Jahresberichts der KEK

Die KEK hat ihren 13. Jahresbericht veröffentlicht. In ihm wird die Tätigkeit der Kommission im Zeitraum vom 1. Juli 2009 bis 30. Juni 2010 dokumentiert.

Neben den Zusammenfassungen der von der KEK in diesem Zeitraum gefassten 53 Beschlüsse enthält der Bericht u. a.

- eine Auflistung sämtlicher bundesweit empfangbarer, in Deutschland lizenzierter Programme und ihrer Gesellschafter,
- Informationen zur Entwicklung des bundesweiten privaten Fernsehangebots,
- Angaben zu Sendepätzen und Beteiligungsverhältnissen von Regional- und Drittfensterveranstaltern im Programm von RTL und Sat.1,
- Übersichten zu digitalen Paketangeboten von Plattformbetreibern und Video-on-Demand-Plattformen,
- eine Übersicht, die zeigt, welche Landesmedienanstalt welches bundesweite Programm lizenziert,
- eine Auflistung der derzeit nicht genutzten Sendelizenzen,
- Daten zu den Zuschaueranteilen der bundesweit empfangbaren Programme sowie
- Schaubilder zu Sendergruppierungen.

Die Kommission hat im Berichtszeitraum zwei grundlegende Untersuchungen zur Konzentration und Entwicklung im Bereich des bundesweiten Fernsehens und in weiteren Medienmärkten, insbesondere zur Bedeutung des Internets im Rahmen der Vielfaltssicherung, initiiert und durchgeführt und, basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen, einen Vorschlag zur Neufassung des Medienkonzentrationsrechts formuliert. Eine umfassende Darstellung der Medienlandschaft in Deutschland enthält der nunmehr vierte **Medienkonzentrationsbericht der KEK** mit dem Titel „Auf dem Weg zu einer medienübergreifenden Vielfaltssicherung“. Der Bericht wurde am 12. Oktober 2010 der Öffentlichkeit vorgestellt (vgl. Pressemitteilung 11/2010). Zentrale Themen sind der technologische Fortschritt, insbesondere die Digitalisierung, und die beständig fortschreitende Konvergenz der Medien, die sich unmittelbar auf die Strategien der Medienunternehmen auswirken.

Die publizistische Bedeutungszunahme des Internets hat die Kommission veranlasst, ein Gutachten in Auftrag zu geben, das **Meinungsbildung, Meinungsmacht und Vielfalt im Internet** untersucht. Das Gutachten der Autoren Prof. Dr. Christoph Neuberger (Institut für Kommunikationswissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster) und Prof. Dr. Frank Lobigs (Institut für Journalistik der Technischen Universität Dortmund) wurde am 13. Juli 2010 der Öffentlichkeit präsentiert (vgl. Pressemitteilung 08/2010). Das Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass die Vielfalt, die auf den ersten Blick das Internet auszeichnet, bei näherer Betrachtung deutlich zu relativieren ist. Fokussiert man den Blick auf die publizistisch relevanten Anbieter, so zeigt sich eine erhebliche Dominanz der Internetableger traditioneller Massenmedien, die ihre Inhalte im Internet nochmals aufbereiten und verwer-

ten. Aus dem Zusammenspiel der verschiedenen Teilmedien entstehen neue Potenziale für Meinungsmacht. Diese besonderen Entwicklungen muss ein wirksames Medienkonzentrationsrecht berücksichtigen. Die Vielfaltssicherung braucht deshalb einen Ansatz, der flexibel anwendbar ist und eine cross-mediale Betrachtungsweise einschließt. Im Medienkonzentrationsbericht hat die KEK deshalb einen **Entwurf zu einer Neufassung des § 26 RStV** vorgelegt. Die KEK schlägt vor, typische Fallkonstellationen für kumulierten Meinungseinfluss in den Bereichen Fernsehen und Print sowie Fernsehen und Hörfunk gesetzlich konkret zu regeln. Die Bewertung und Gewichtung von Aktivitäten in anderen medienrelevanten verwandten Märkten, insbesondere im Online-Bereich, sollen dagegen weiterhin Gegenstand einer Einzelfallbetrachtung sein.

Der Jahresbericht der KEK befasst sich im weiteren mit der Frage nach der Bedeutung **sozialer Netzwerke** im Internet für die Meinungsvielfalt. Soziale Netzwerke stellen unter den vielen Nutzungsmöglichkeiten, die das Internet bietet, eine wichtige Angebotsform dar, deren Popularität unbestritten ist. Aufgrund ihrer Beliebtheit bei den Nutzern bemühen sich auch traditionelle Medienhäuser, Strategien für soziale Netzwerke zu entwickeln. Der Jahresbericht enthält Daten zur Nutzung sozialer Netzwerke und beleuchtet die Strategien der Medienunternehmen in diesem Bereich.

Neue Zugänge zu Medienangeboten erschließen sich auch über neue internet- und multimedialfähige Endgeräte wie Smartphones und hybride Fernsehgeräte. Wichtige Player in diesem Feld sind **Apple** und **Google** mit den auf ihr jeweiliges Betriebssystem zugeschnittenen „Apps“ (Anwendungen) für Smartphones und ihren Angeboten „Google TV“ und „Apple TV“ für das Hybrid-Fernsehen. Unter dem Aspekt der Vielfaltssicherung ist zu beobachten, ob und inwieweit mit diesen Entwicklungen Veränderungen im publizistischen Angebot einhergehen.

Der 13. Jahresbericht der KEK kann im Internet unter folgender Adresse abgerufen werden: http://www.kek-online.de/Inhalte/jahresbericht_09-10.pdf.

Potsdam, 16. Dezember 2010